



Die aktuellen VR-Bank-Vorstände Helko Herbst (rechts) und Timm Häberle (hinten Mitte) verabschiedeten die Vorstandscollegen (von links) Gerhard Wittendorfer, Werner Sandles, Bernhard Dahlfeld, Ute Jautelat und Jürgen Fleischmann. Es fehlt Helmut Messer.
Foto: Helmut Pangerl

VR-Bank verabschiedet ehemalige Vorstände

Genossenschaftsbanken Wenn Banken fusionieren, dann werden auch weniger Vorstände benötigt. Die VR-Bank Neckar-Enz verabschiedete am Freitag sechs Manager. *Von Andreas Lukesch*

Es war so etwas wie ein letzter, aber symbolträchtiger Schritt, mit dem die Fusion von sechs ehemals selbstständigen Genossenschaften zur VR-Bank Neckar-Enz abgeschlossen wurde.

Mit einer feierlichen Veranstaltung sind am Freitag die ehemaligen Vorstände Ute Jautelat und Gerhard Wittendorfer (beide frühere Löchgauer Bank), Helmut Messer und Werner Sandles (beide frühere Raiffeisenbank Kirchheim-Walheim) sowie Bernhard Dahlfeld und Jürgen Fleischmann (beide frühere Raiffeisenbank Ingersheim) in den zum Teil vorgezogenen Ruhestand zum Ende des Jahres verabschiedet worden. Allein Bernhard Dahlfeld ist noch bis Mitte des kommenden Jahres aktiv. Allerdings, so versicherte VR-Bank-Vorstand Timm Häberle, bleiben die Genossenschaftsbanker der VR-Bank auch weiter verbunden und stehen den jeweiligen Häusern beratend zur Seite. „Es ist für uns ein echter Gewinn, wenn wir auch weiterhin auf die Erfahrung der bewährten Vorstandskollegen zurückgreifen können“, so Häberle.

Ute Jautelat (Jahrgang 1954) hat eine ganze Reihe von Genossenschaftsbank-Stationen durch-

laufen. Gelernt hat sie bei der Raiffeisenbank Heide, war bei der Volksbank Braunschweig, bei der Stuttgarter Bank und der GZB Bank beschäftigt. 2002 wurde sie in den Vorstand der Löchgauer Bank berufen.

Gerhard Wittendorfer (Jahrgang 1957) hat ebenfalls eine weit verzweigte genossenschaftliche Bankkarriere hinter sich. Seine Ausbildung absolvierte er bei der Volksbank Bietigheim, war anschließend bei der Sachsenheimer Bank, schließlich ab 1889 Leiter des Passivbereichs bei der Löchgauer Bank. Ab 1997 saß er dort im Vorstand.

Helmut Messer (Jahrgang 1954) begann seine Ausbildung bei der Dresdner Bank in Heilbronn. Es folgten Stationen bei den Raiffeisenbanken Meinhardter Wald, der Volksbank Schwaiern und der Raiffeisenbank Erlenbach. Ab 1993 gehörte er dem Vorstand der Kircheimer Bank an, später Kirchheim-Walheim.

Werner Sandles (Jahrgang 1953) lernte das Bankgeschäft bei der Weillimdorfer Bank in Stuttgart. Von 1976 an arbeitete er bei der Walheimer Bank und übernahm dort 1980 den Vorstands-

Jürgen Fleischmann (Jahr-

gang 1956) wollte eigentlich Fußballer werden und war ziemlich dicht an der Profikarriere. Dann sollte es doch die Genossenschaftsbank werden. Ausgebildet wurde er in Großingersheim, wo er schon 1986 in den Vorstand berufen wurde.

Bernhard Dahlfeld (Jahrgang 1958) ist gelernter Kaufmann, war Zeitsoldat und ab 1982 Bankangestellter bei der Raiffeisenbank Schwanberg in Unterfranken. Nach verschiedenen Stationen wechselte er 2003 in den Vorstand der Raiffeisenbank Ingersheim.

Die Fusion mit der VR-Bank bezeichneten sämtliche Alt-Vorstände angesichts der Herausforderungen etwa durch Niedrigzinsphase oder Digitalisierung als richtigen Schritt, „mit dem wir unsere Kunden noch besser erreichen können“, wie sich Wittendorfer ausdrückte.

Info Die Geschichte der VR-Bank Neckar-Enz baut auf Fusionen zahlreicher Genossenschaftsbanken auf. Die letzte erfolgte 2016 mit der Eingliederung von Löchgauer Bank, Raiffeisenbank Kirchheim-Walheim und Raiffeisenbank Ingersheim. Heute zählt die VR-Bank 32 Geschäftsstellen und 286 Mitarbeiter sowie 40 000 Mitglieder.